

1869

PREDIGT RÖMER 14, 7 - 9 UND 16 - 19

Alfeld unter Hannover
1905

Geliebte in dem HErrn:

Gott schuf den Menschen Ihm selbst zur Freude. „Lasset Uns Menschen machen, ein Bild, das Uns gleich sei.“ Das ist das Wort des Schöpfers, als Er alles gemacht und den Menschen schaffen wollte. Der Mensch sollte die Freude und Ehre Gottes sein in der Schöpfung. Der Mensch sollte sich mit Gott freuen und fröhlich und selig sein in Seiner Gegenwart. Alles sollte der Mensch mit dankbarem Herzen aus der Hand des Schöpfers nehmen und empfangen. „Denn von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit“ (Röm. 11,36). Der Mensch als Geschöpf aus der Hand seines Gottes sollte sich freuen an dem und in dem, der ihn gemacht hat.

Aber wie ganz anders machte es der Mensch. Er ließ sich betören durch den Teufel, den Lügner von Anfang, und ließ sich verführen von demselben. Die Freude an seinem Schöpfer verlor er, indem er dem Wort der Schlange Gehör gab: Sollte Gott gesagt ha-

PREDIGT RÖMER 14, 7 - 9 UND 16 - 19

ALFELD UNTER HANNOVER
1905

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

ben? Sollte Gott es so gut mit euch vorhaben? - Mitnichten.

Der Mensch verlor die Freude, das Zutrauen und Vertrauen zu seinem Schöpfer und erwählte sich andere selbsterwählte Wege und ehrte seinen Schöpfer nicht dadurch, dass er Ihm diente und folgte auf dem Wege Gottes: So verlor er auch die Freude an seinem Schöpfer, ja verfiel in Abneigung zu Ihm und Lust zu den eigenen Wegen, Lust zum Bösen. Weil der Mensch aufhörte, seine Freude von Gott, seinem Schöpfer, abzulenken, sondern Ihm widerstrebte und Ihm nicht gehorsam war und Ihm diente, verlor er auch die Kraft, sich wieder zu Gott zu wenden und fiel der Sünde, Tod und ewiger Verdammnis anheim.

So sehen wir, Geliebte im HErrn: Wenn der Mensch in seinem Herzen widerstrebt und aufhört, Gott zu ehren mit dankbarem und freudigem Herzen, dann sinkt er immer weiter und tiefer in das Verderben der Sünde, und nicht selten wird es auch äußerlich in der Welt offenbar, dass er seinen Gott nicht ehrt und Ihm dient. Darum sagt uns auch das Wort Gottes: „Jauchzet dem HErrn alle Welt!“ Nebukadnezar verlor seine Ehre, Gewalt, Macht und Königreich, weil er den Gott des Himmels nicht ehrte. Denn da sich sein Herz erhob und er stolz und hochmütig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen und

verlor seine Ehre. Aber was steht auch von ihm geschrieben (Dan.4, 31-34)?

„Nach dieser Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen auf den Himmel und kam wieder zur Vernunft und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrte den, der ewiglich lebt, des Gewalt ewig ist und des Reich für und für währt,

gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht's, wie Er will, mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann Seiner Hand wehren noch zu Ihm sagen: Was machst Du?

Zur selben Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit und zu meiner Gestalt. Und meine Räte und Gewaltigen suchten mich, und ich ward wieder in mein Königreich gesetzt; und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

Darum lobe ich, Nebukadnezar, und ehre und preise den König des Himmels; denn all Sein Tun ist Wahrheit, und Seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann Er demütigen.“

Geliebte, das ist uns zum Vorbilde geschehen, damit wir, die „wir in einer solchen entscheidungsvollen Stunde leben, wo das Reich, Gewalt und Macht dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden soll, unseren himmlischen Beruf und Erwählung festmachen, damit wir nicht verlieren, was der HErr in Seiner Gnade uns geschenkt hat in diesen Tagen. Darum gilt uns das Wort des Apostels (1.Kor. 16,13) um so mehr, wo die Freude schwindet: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!“

Lasset alle eure Dinge in der Liebe geschehen. Die Liebe ist das Band aller Vollkommenheit. Die Liebe ist die Triebfeder zum Opfer, zur Selbstaufgabe und Selbstverleugnung, um den Willen dessen zu tun, der uns so unaussprechlich geliebt in Jesum.

Darin haben wir einen großen Haufen Zeugen vor uns, die da wussten und mit ihrem Wandel bekannten: „Unser keiner lebt sich selber“, und: „Leben wir, so leben wir dem HErrn“. So musste es Nebukadnezar erfahren, so erfuhren es Abraham, Isaak, Jakob, Joseph usw. Sie bekannten mit ihrem Wandel und Leben, dass sie nicht sich selber, nicht für diese Welt lebten, sondern Gott und hofften der zukünftigen Herrlichkeit. Diese Freude und Hoffnung machte sie stark, unüberwindlich. Im Brief an die Hebräer (12,1) wird es uns gesagt: „Darum auch wir, dieweil wir eine

solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.“

Ablegen die Sünde, die uns träge macht und immerdar anklebt! Die Sünden der vielen Geschlechter liegen so schwer auf der Kirche, auch auf uns, dass wir mit Recht von einer freudlosen Zeit reden. Aber ist denn die Welt unsere Freude, die Welt mit ihren Gütern und Gaben? Unsere Freude ist der HErr, welcher unser Friede ist. Der Apostel sagt uns (Ephes.2,14 u.15): „Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eines hat gemacht und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, indem Er durch Sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, nämlich das Gesetz, so in Geboten gestellt war, auf dass Er aus zweien einen neuen Menschen in Ihm selber schüfe und Frieden machte“.

Es ist nötig, Geliebte in dem HErrn, dass wir, die wir auf die Wiederkunft Jesu Christi warten, immer wieder zur Freude und lebendiger Hoffnung angeregt werden. Und wie ist dies anders möglich, als dass wir auf den HErrn blicken und auf Seine Gnade und Liebe, geoffenbart am Kreuze? Darum gehen wir auch zum Kreuz nach Golgatha. Ohne Freude oder mangelhafte Freude haben wir keine Kraft, den uns bevorstehenden geistlichen Kampf aufzunehmen und

den Sieg zu erringen. Geistliche Waffen, das Wort Gottes, welches das Schwert des Geistes ist, welches uns die Hoffnung und die zukünftige Herrlichkeit zeigt, sind erforderlich.

Geliebte, warum ist diese Zeit so freudlos? Und woran liegt es, dass wir oft so mutlos und freudlos sind? Haben wir uns schon gefragt im Licht des Wortes Gottes? - Doch sind wir und die ganze Kirche, alle, die Christum angezogen haben, zur vollkommenen Freude berufen. Warum keine Freude? Die wahrhafte Freude, von der der HErr Jesus so oft redet kurz vor Seinem Leiden und Hingang zum Vater, dass sie vollkommen bei den Seinen sei, sie kann nur da wohnen, wo der Friede Gottes ist, durch das Blut Christi, wo Vergebung aller Sünde im Blute Jesu ist, wo der Friede Gottes Herzen und Sinne bewahrt in Christo. Sind wir mit Herz und Sinn in Christo bewahrt geblieben in dieser sündenvollen Welt? Sind wir nicht teilhaftig geworden der Plage der Sünde? Heißt es doch: Gehet aus von ihr, Mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Und meine Lieben, ist es nicht schon eine Plage, wenn die Freude nicht da ist am HErrn? Aber prüfen wir uns alsdann, ob wir im Frieden, im vollen Frieden mit Gott stehen durch das Blut des ewigen Bundes Christi, ob Gott geehrt wird durch den vollen Glauben und Glaubensgehorsam, durch

Treue und Liebe in allen Stücken, in allen Ordnungen und Obrigkeiten?

Die vielen unserer Brüder, für die wir berufen sind, Fürbitter zu sein, dienen dem Gott des Himmels und dem HErrn nicht mit den Gliedern ihres Leibes und den Kräften ihres Geistes; sind sie bei uns im Dienste Gottes beständig geblieben? Oder sind sie Werkzeuge der Ungerechtigkeit, des Ungehorsams und der Bosheit gewesen?

Da ist, Geliebte im HErrn, zu unserer wahrhaften, vollkommenen Freude nötig, dass wir die Fleischwerdung Jesu Christi und Sein Opfer, welches vollkommen und genugsam ist für die Sünden aller Welt, treulich und fest glauben. Aber wer wird treulich solche Gnade achten und im Glauben suchen? Nur der, der die erste Frage an die Paten in der Taufe: „Glaubst du, dass der Mensch von Natur verderbt und böse ist, schuldig vor Gott und Seinem gerechten Gericht verfallen? Und verlangst du von Herzen, von dieser Schuld loszuwerden?“, beantwortet mit: „Das ist mein Glaube und mein Verlangen.“

Und so sehen wir den Grund unserer Freude in der Dankbarkeit als Kinder Gottes und Miterben der Herrlichkeit durch die Gnade Jesu, denn unser keiner lebt sich selber.

Der Apostel Paulus sagt uns weiter: Darum schaffet, dass euer Schatz nicht verlästert werde. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist. - Jesu Ehre, Jesu Gnade. Jesus, unser HErr, sagt uns: „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ Jesus in uns in Seiner Gerechtigkeit, Frieden und Freude. Und ihr seid vollkommen in der Freude, vollkommen in der Kraft des Geistes, Kämpfer und Sieger seid ihr, wenn Jesus in euch ist durch treulichen Glauben an die Gnade durch Seine Menschwerdung, Sein Leiden und Sterben. Lasst uns trachten nach der vollkommenen Freude, die Jesus den Seinen zuteil werden lassen will schon in dieser Welt. Dreimal redet der HErr von der vollkommenen Freude kurz vor Seinem Hingang und gibt Licht, wie die Seinen zu solcher vollkommenen Freude gelangen können:

Joh.15, 9- 11:

„Gleichwie Mich Mein Vater liebt, also liebe Ich euch auch. Bleibet in Meiner Liebe!

So ihr Meine Gebote haltet, so bleibet ihr in Meiner Liebe, gleichwie Ich Meines Vaters Gebote halte und bleibe in Seiner Liebe.

Solches rede Ich zu euch, auf dass Meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.“

Joh.16, 20 - 22:

„Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass der Mensch zur Welt geboren ist.

Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Joh.17, 13 (Im hohepriesterlichen Gebet):

„Nun aber komme Ich zu Dir und rede solches in der Welt, auf dass sie in ihnen haben Meine Freude vollkommen.“

Die Freude am HErrn ist unsere Stärke. Sie ist nötig, wenn wir zum Siege gelangen wollen. Sonst werden wir besiegt werden. Wie kommen wir zur vollkommenen Freude? An welche Bedingungen knüpft sich unsere Freude in dieser Zeit besonders, wo die Welt so freudearm ist?

Das Evangelium Johannes 15, 1-11 redet vom Weinstock und von denen, die als Reben in Ihm, dem rechten Weinstock bleiben, damit Er in ihnen bleiben könne und Seine Freude in ihnen bleibe und ihre Freude vollkommen sei.

Die erste Bedingung ist also: Alles gänzlich meiden, was die Lebensgemeinschaft mit dem HErrn stört, denn Frieden ist die Bedingung zur Freude, und das ist der Weg zur vollkommenen Freude; treu und eifrig bemüht sein, unsere Taufgelübde voll und ganz zu erfüllen. - Nur so bleiben wir in der innigsten Lebensgemeinschaft des Weinstocks, an welchem wir die Reben sind. Nicht ohne Gebet, denn der HErr sagt (Joh.16,24): „Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, dass eure Freude vollkommen sei.“

Die zweite Bedingung ist: Beständiges Gebetsleben im Namen Jesu.

Geliebte, ist solches geschehen, wenn es mit der Freude nicht wollte und Traurigkeit und Verzagtheit uns übermannen wollte? - Wird das Gebet und der Verkehr mit Gott unterlassen, hört die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne nach dem Maß des Gebetes auf, und die Freude flieht. Das vollkommene Gebet ist das, wenn wir nicht nur bitten, sondern das Herz getrieben wird zur Danksagung auch unter Leiden. Jesus brachte das vollkommene Gebet und Bitte dar, indem Er mit Danksagung Seinen heiligen Leib brach und Sein teures Blut vergossen hat. Und unser höchstes Gebet ist (Heute müssen wir sagen „war“) die Feier der heiligen Eucharistie. Da geben (gaben) wir vor allem Gott die Ehre durch Jesum und Sein Opfer, welches wir danksagend vor aller Welt bekann- ten. „Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, dass wir Dir allezeit und überall Dank sagen“, haben wir gesprochen. Wenn wir dementsprechend durch den Heiligen Geist uns treiben lassen auch im verborgenen Verkehr sowie im Kämmerlein, in der Familie und Kirche, so wird der Heilige Geist auch unsere Freude an der Erfüllung der Verheißung immer völliger machen, dass unsere Freude vollkommen werde. Wenn Nebukadnezar seine Macht und Gewalt und sein Königreich verlor dadurch, dass er den Gott des Himmels nicht ehrte, so werden auch wir nicht in der Freude bleiben und die Macht der Salbung verlieren.

Der Heilige Geist, der die Freude gibt zum Gebet, der muss auch den Frieden geben, der unsere Herzen und Sinne in Christo bewahrt, dass wir nicht Angst haben mit der Welt, sondern Frieden. Doch dazu gehört ein mit Christo Blut besprengtes Herz, gereinigt von aller Sünde. Wenn Herz und Sinne nicht in Christo bewahrt und die Herzen nicht rein sind, nun so fliehet die Freude und der Friede aus der Kirche und den Familien. Selig sind, die reines Herzens sind.

Geliebte, der HErr Jesus spricht zum dritten Mal von der vollkommenen Freude im hohepriesterlichen Gebet. Darin spricht Er zum Vater: „Nun aber komme Ich zu Dir und rede solches in der Welt“. Und was redete der HErr? „Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, die Du Mir gegeben hast, dass sie eins seien gleichwie Wir. - Nun aber komme Ich zu Dir und rede solches in der Welt, auf dass sie in ihnen haben Meine Freude vollkommen.“

Darum, Geliebte, je völliger die Liebe, je vollkommener Freude und Sehnsucht zur Vollendung. Das ist Christi Ehre und Ruhm, die Er sucht in dieser Zeit. Lasst uns immer völliger werden in der Liebe, die sich opfert, die leidet. Wir wissen, dass der Apostel im Brief an die Römer im 6. Kapitel sagt: „So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod. - So wir aber samt Ihm gepflanzt werden zu gleichem To-

de, so werden wir auch Seiner Auferstehung gleich sein, dieweil wir wissen, dass unser alter Mensch samt Ihm gekreuzigt ist, auf dass der sündliche Leib aufhöre, dass wir der Sünde hinfort nicht dienen“, und ferner: „Also auch ihr, haltet euch dafür, dass ihr der Sünde“ - nämlich Hass, Hader, Neid, Zank, Streit usw. - „gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm HErrn“.

Wollen wir mit Freude und Friede vollkommen gefüllt werden, so Lasst euch, Geliebte, zur ersten Liebe zurückführen durch die Gnadenwirkung des Geistes der Salbung, dann wird auch eure Freude und Zuversicht und Vertrauen zum HErrn und der Erfüllung Seiner Verheißungen schnell zunehmen, und um so mehr, da wir sehen, dass sich der Tag des harten Kampfes immer mächtiger zeigt, aber nicht minder der große Sieg offenbar wird.

„Schaffet, dass euer Schatz nicht verlästert werde, denn das Reich Gottes ist inwendig in euch, nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.“

Amen.